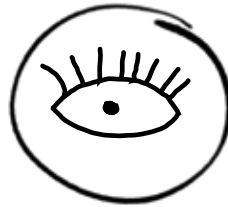


1 Kurzprofil



2 Praxisbeispiel

Outputs: **Wie möchte der Erfurter Wiesenhügel im Übermorgen leben?**



Inhalt des Tools: Moodboards als Türöffner



Moodboards als Türöffner

→ Großformatige Collagen aus Fotos, Bildern und Grafiken eignen sich hervorragend, um Assoziationen zu einem vielschichtigen Zukunftsthema anzuregen und ins Imaginieren von Zukünften einzusteigen.



Das Thema

Ganz unterschiedliche Themen lassen sich durch ein Moodboard erschließen. Dabei kannst du neben Bildern auch Schlagworte oder schematische Darstellungen nutzen. Moodboards erleichtern die Verbindung zwischen kreativ-intuitiven Zugängen zu Bildern und analytischem Denken, z. B. zu den Zusammenhängen von visualisierten Themen. Für einen komplexeren Diskurs bietet es sich an, mit mehreren Moodboards zu unterschiedlichen Aspekten eines Themas zu arbeiten. Dabei sollten die Themen nicht vollständig abstrakt sein, um an die Lebenswirklichkeiten der Teilnehmer:innen anzuknüpfen.

Das xtopische Moment

Die unterschiedlichen Bilder, Fotos oder Grafiken auf einem Moodboard lösen Stimmungen, Fragen oder Gedanken bei den Teilnehmer:innen aus. Diese können als Ausgangspunkt für ein Gespräch und für die Entwicklung von eigenen Ideen oder ganzen Zukunftsvisionen dienen. Ambivalente, sich widersprechende oder auch provokante Bilder helfen Reaktionen auszulösen, die im Gespräch festgehalten und in weiteren Arbeitsschritten im Sinne der Xtopie genutzt werden können. Wenn du mit mehreren Boards arbeitest, ist sehr zu empfehlen, an jedem Board eine:n geschulte:n Moderator:in zu haben.

Die Adressat:innen

Moodboards kannst du als Türöffner sowohl bei der (Visions-)Arbeit mit Erwachsenen als auch bei Kindern und Jugendlichen einsetzen. Durch die visuelle Ansprache können Moodboards die Hürde senken, in einen Diskussionsprozess einzusteigen. Neben der analogen Variante sind sie auch in Online-Kollaborationstools nutzbar.



Zeitaufwand	Gruppengröße	Sozialform	Ort	Material
<p>Einstieg 5-10 min</p> <p>Durchführung ca. 15 min pro Moodboard</p> <p>Abschluss 15-30 min Methoden</p>	<p>3-8 Personen pro Moodboard; freie oder vorgegebene Wechsel zwischen den Moodboards</p>	<p>Kleingruppen mit je einer/einem Moderator:in</p>	<p>Geräumige Innenräume oder Freiflächen; alternativ Online-Kollaborationstool</p>	<p>Ca. 8-10 Bilder für ein A1</p>



Die Bildungsziele

Moodboards eignen sich durch ihre Vielfalt und assoziative Anschlussfähigkeit als Impuls, um eigene Zukunftsvorstellungen zu entwickeln und in einen Diskurs über die Zukunft einzusteigen. Dabei werden eigene unbewusste Vorstellungen oder persönliche Haltungen deutlich und können gemeinsam reflektiert werden. So wird insbesondere erkennbar, ob die eigene Utopie für Andere eine Dystopie darstellt.

Die Anwendung

Du musst ein Moodboard als Türöffner in einen Workshop oder eine Lehrinheit einbetten. Es bietet sich z. B. an, jeweils ein passendes Moodboard als Grundlage für die Tische in einem World Café zu nutzen.

Vorbereitung: Für ein Moodboard solltest du geeignete Fotos, Bilder oder Grafiken heraussuchen und auf einem großen Plakat (mind. A2) layouten – direkt auf Papier oder digital zum späteren Ausdruck. Gerade überraschende, provokante und ambivalente Abbildungen erleichtern den Zugang für die Betrachter:innen, wie auch ästhetisch ansprechende und interessante. Je nach Gruppe ist denkbar, neben Fotos auch Grafiken, Kunstwerke oder anderes zu verwenden. Achte in jedem Fall auf die Nutzungsrechte der Bilder! Zitate oder kurze Redewendungen können das Moodboard vervollständigen.

Durchführung: Das Moodboard wird auf einer Tischinsel platziert oder so aufgehängt, dass sich jeweils eine Kleingruppe damit beschäftigen kann. Zuerst werden die Elemente auf dem Board betrachtet. Dann gibst du als Moderator:in einen Impuls, der sich auf einzelne Bilder konzentriert. Du kannst die Teilnehmer:innen die Bilder z. B. zum Einstieg beschreiben lassen. So kann ein persönlicher Bezug zu den Bildern entstehen und eine Diskussion über persönliche Haltungen, Ideen und Vorstellungen angeregt werden. Im weiteren Verlauf kann sich die Diskussion anhand der Bilder entwickeln oder sich gänzlich von ihnen lösen. Halte die dabei entstehenden Gedanken oder Ideen schriftlich fest, um sie nachfolgend weiter zu nutzen, z. B. durch große Haftnotizen rund um die Boards.

Nachbereitung: Am Ende können die interessantesten erarbeiteten Ideen von jedem Moodboard in der Gesamtgruppe vorgestellt und diskutiert werden. An die Arbeit mit Moodboards können sich weitere Methoden, wie z. B. ein Visionstheater, anschließen.

Die Potentiale und Herausforderungen

Durch die hohe Verfügbarkeit von Bildern und Grafiken ist es inzwischen relativ leicht, gute Moodboards zu erstellen. Die Auswahl und Darstellung der Bilder kannst du an die Adressat:innen anpassen. Die Auswahl erfordert Bedacht, z. B. um nicht implizit Stereotype zu verstärken oder thematische Schief lagen herzustellen. Du kannst Moodboards zu beliebigen Themen erstellen, solange diese nicht zu abstrakt für die jeweilige Gruppe sind. In einem längeren Workshopsetting können sie im Raum hängen bleiben und so unaufdringlich präsent bleiben. Einzelne Bilder können Teilnehmer:innen besonders berühren, positiv oder negativ (z. B. aufgeregte Jugendliche, die eine Influencerin auf einem Foto erkannten). Dies kann Exkurse in der Moderation nötig machen. Je nach Kontext der Veranstaltung können die Bildrechte eine Hürde bei der Auswahl geeigneter Abbildungen darstellen, insbesondere wenn eine visuelle Dokumentation geplant ist, aber keine Mittel zum Erwerb von Bildern vorhanden sind.

Quelle: Jossin, J., Voigt, A., Godlewsky, T., Beecroft, R., Arnold, M., Bernstein, F., Messerschmidt, S., Rothfuss, D., Multhaup, S., Olshausen, I., Aweh, M., Lafratta, M. & Amrehn, U. (2023). *Toolbox für Xtopien – Neue Werkzeuge für Zukunftsgestalter:innen*. kassel university press. doi:10.17170/kobra-202309278811

Wir danken: Spirit of Football e.V. für die gemeinsame Entwicklung. Der Visionautik Akademie für die Beratung. Der Robert Bosch Stiftung für die Förderung.

Weiteres: Kostenlose Bilder mit freien Lizenzen finden sich u. a. bei unsplash.com, pixabay.com, gratisography.com oder freepik.com. Dennoch unbedingt immer die Lizenzbedingungen einzeln prüfen, z. B. muss ggf. die Quelle angegeben werden!

Umsetzungsbeispiel: Einsatz der Moodboards als Türöffner in Erfurt

Moodboards haben wir erstmals in einem zweieinhalb tägigen xtopischen Workshop im Erfurter Stadtteil Wiesenhügel erprobt. Dort haben wir v. a. mit den jüngeren Bewohner:innen Visionen erarbeitet, wie sie in der Zukunft arbeiten und leben möchten. Im Wechselspiel zwischen Bildern und Sprache haben die Moodboards im World-Café ähnlichen Setting einen optimalen Einstieg ins Visionieren geboten. Ein Rating der beliebtesten Ideen ermöglichte die Auswahl von (neuen) Motiven für ein Graffiti.

